



Stolze Sieger: Das sind die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2024 mit ihren Bücherheldinnen und -helden im Hintergrund.

Robert Binder

Steiermark, das Land der packenden Geschichten

Der bereits traditionelle steirische Geschichtenwettbewerb „Bücherheldinnen. Bücherhelden. Lesen mehr als Worte“ ging heuer zum siebenten Mal über die Bühne.

Es war harte Arbeit fürs Lesezentrum Steiermark mit Geschäftsführerin Michaela Haller und Projektleiterin Regine Höller-Rauch sowie die Jury: 227 Einsendungen zu den sechs Bücherhelden wurden im heurigen Jahr von steirischen Kindern der 2. bis 4. Volksschulklassen eingereicht. Das Lesezentrum traf die Vorauswahl, die Jury hatte die undankbare Aufgabe, aus den besten Beiträgen sechs

Gewinner zu küren. Einhellige Meinung der Jury: „Es war noch nie so schwierig, weil so viele wunderbare Geschichten verfasst wurden.“ Übrigens: Es gab zum zweiten Mal einen Sonderpreis, dieses Mal für eine besondere Bildgeschichte. Der Gewinner darf sich auf Einladung der „Steiermärkischen“ über einen Logenplatz für eine Vorstellung in der Grazer Kinderoper freuen.

Sechs Helden, sechs Preisträger
Die Bücherheldinnen und Bücherhelden sind mittlerweile ja bestens bekannt: Die Geschichten der jungen Autorinnen und Autoren drehen sich um Fynn den Fuchs, die Hexe Conny Clax,

Detektivin Stella Suparella, Skadi den Fantastischen, die Entdeckerin Pia Pffiffig und den Piraten Harald Holzbein. Rund um diese Figuren haben die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Von verlegten Brillen über geheimnisvolle Schatzinseln bis hin zu gefährlichen Kriminalfällen war die gesamte Bandbreite aufregender Themen in den Geschichten zu finden.

Die Preisverleihung nahm der steirische Bildungslandesrat Werner Amon vor, Preise gab es von den „Zwei und mehr“-Partnerbetrieben Explorer Hotel, Spenglerwirt Hirschegg, Rafting Camp Palfau, JÜFA-Hotels, Landgasthof Hubinger Thörl und Familie Grain – Urlaub am Bauernhof.

DIE SIEGER

- Klara Siener, 10 Jahre, VS St. Veit/Vogau
- Marie Högler, 9 Jahre, VS Rassach
- Theresa Fasching, 10 Jahre, Projektschule Graz
- Klara Lechner, 8 Jahre, häuslicher Unterricht
- Simon Stelzl, 8 Jahre, Sacré Coeur Graz
- Marie Paulitsch, 9 Jahre, VS Großwilfersdorf
- Sonderpreis: Jeremias Senekowitsch, 9 Jahre, VS Hatzendorf

Neustart für

Rund ein Monat vor der EU-Wahl: Der Europa-Landesrat Werner Amon zu den steirischen Europa-Vorhaben.

Es ist ein Super-Wahljahr, in den nächsten Monaten werden noch Nationalrat und Landtag gewählt. Als Feuertaufe wird zuvor die Europawahl geschlagen. Europa-Politiker Werner Amon ist um Einordnung bemüht.

Woche: Welche Bedeutung hat diese EU-Wahl?

Werner Amon: Sie ist sehr wichtig. Einer der Kritikpunkte an der EU ist ja, dass sie zu wenig demokratisch sei. Gerade die Europawahl erlaubt, am Wahltag mitzugestalten und mitzuentcheiden, in welche Richtung sich Europa entwickeln soll.

Was bringen wir in die EU ein?

Erstens haben die Steirer früh über den Tellerrand hinaus gese-

hen, wir waren früher im Süden durch Jugoslawien schon an einer Art eisernem Vorhang. Die Steiermark hat sehr früh versucht, über die Arbeitsgemeinschaft Alpe Adria hier Anknüpfungspunkte zu finden. Der zweite Punkt ist, dass die Steiermark früh eine Repräsentanz in Brüssel hatte, mit dem Steiermarkhaus. Wir bemühen uns dort, dass die Steiermark an europäischen Programmen intensiv und rechtzeitig partizipiert.

Zum Beispiel?

Jedenfalls einmal mit Erasmus plus, wo wir das erfolgreichste Bundesland Österreichs sind. Über 600 Schulen in der Steiermark sind hier an unterschiedlichen Projekten beteiligt. Und die Steiermark war als Ganzes erfolgreich: Von 2007 bis 2020 hat die Steiermark über fünf Milliarden Euro ins Land geholt.

Welche Eckpunkte machen Ihre Europapolitik aus?

Die Westbalkan-Strategie ist es-



Spitzen der Steirer-VP: K. Kornhäusl, B. Riener, B. Eibinger-Miedl, Ch. Drexler, S. Schmiedtbauer, M. Khom, W. Amon und D. Eisel-Eiselsberg

Brand Images

Die steirische VP schwor sich aufs Wahljahr ein

Eine Tradition der ÖVP fand ihren Niederschlag im Bezirk Weiz. In St. Kathrein am Offenegg schworen sich die Funktionäre der ÖVP auf das Wahlkampffahr 2024 ein und definierten ihre Kernbotschaften: Gesundheit, Sicherheit und Arbeitszeit. Den Unterschied zum politischen Mitbe-

werb machte VP-Chef Christopher Drexler aus seiner Sicht deutlich: „Wir wollen Antworten geben, Entscheidungen treffen und Lösungen für die aktuellen Herausforderungen finden.“ EU-Spitzenkandidat Reinhold Lopatka präsentierte Auszüge des Wahlprogramms für die EU-Wahl am 9. Juni.

